



Anbau

Das Gemüse für die Gemüsetaschen bauen wir in einer Vierfelderwirtschaft auf ca. 120 Aren an: Auf der einen Hälfte stehen je für ein Jahr die Gemüse aufgeteilt in Starkzehrer (hoher Nährstoffbedarf) und Mittel- bis Schwachzehrer (geringerer Nährstoffbedarf). Die andere Hälfte wird mit Klee gras und Gründüngung eingesät. Jedes Jahr rotieren wir die Kulturen so, dass abwechselungsweise jede der vier Flächen während zwei Jahren ruhen kann. Wir planen auf den Kulturflächen auch zwischen den verschiedenen Pflanzenfamilien möglichst grosse Anbaupausen ein. So wollen wir vermeiden, dass der Boden einseitig oder übermässig beansprucht wird.

Dazu kommen ca. 25-30 Aren für Lagergemüse wie Kartoffeln, Rübli und Zwiebeln, die im Winter ebenfalls regelmässig in die Taschen kommen.

In zwei 8 Meter langen Frühbeetkästen, die wir im Januar mit frischem Mist packen, um so eine natürliche Bodenheizung zu bekommen, ziehen wir unsere ersten Pflänzchen an. Auch später im Jahr wachsen dort geschützt vor Wind und Wetter unsere Setzlinge. Der 8 x 50 Meter grosse Folientunnel gehört im Sommer den Tomaten, Auberginen, Gurken und Peperoni. Im Winter wachsen dort und in zusätzlichen 2 mobilen Tunnel à 4x22m Nüssler, Portulak und Rucola und im Frühling frühe Fenchel, Blumenkohl, erste Salate, Spinat... Alle Tunnel sind ungeheizt.

Wir bauen ca. 60 verschiedene Gemüse in vielen Variationen an, einige davon sind Pro Spezie rara Sorten. Für den Anbau verwenden wir nur samenbeständige Sorten und verzichten auf Hybridsaatgut. Die meisten Setzlinge ziehen wir selber an, nur für ganz frühe Sätze oder bei Ausfällen kaufen wir Jungpflanzen dazu.

Für die Anzucht von ausgesprochen wärmebedürftigen Pflanzen haben wir im radiesli zu wenig Platz. Deshalb verbringen Tomaten, Peperoni, Auberginen ihre erste Zeit zwischen Pikieren und Auspflanzen in beheizten Gewächshäusern von Gärtnereien in naher Umgebung.

Gemüsetaschen

Die Taschen sehen jede Woche anders aus! Die Menge schwankt je nach Jahreszeit oder Wetter oder Jahr. Wir verteilen die gesamte Ernte und es gibt dabei kaum Abfall. Am wenigsten zum Verteilen gibt es meist zwischen April und Juni, da ist das Lagergemüse langsam aufgebraucht und neu gibt es noch nicht allzu viel.

Es kann eine grosse oder eine kleine Gemüsetasche bezogen werden. Die grosse reicht für ca. 4 Personen, die kleine für 2. Es gibt natürliche, saisonale Schwankungen in der Menge. Wer punktuell zuviel hat, verschenkt weiter.

Gemüseverteilung

Die Ernte wird zweimal in der Woche an die Depots verteilt. Es gibt zwei verschiedene Routen. Wer Gemüse bezieht, erhält also einmal in der Woche die Gemüsetasche.

Die Gemüseernte findet von April bis Dezember wöchentlich und zwischen Januar und März vierzehntäglich statt. Zwischen Weihnachten und Dreikönigstag (24.12. und 6.1.) findet eine zweiwöchige Winterpause statt.

Die Depots werden von Vereinsmitgliedern betreut. Pro Depot gibt es eine oder zwei verantwortliche Person(en).

Gemüse soll innert 48 Stunden abgeholt werden.

Gemüse kennt keine Ferien oder Feiertage. Wer in den Ferien ist, verschenkt seinen Anteil an Freunde oder Nachbarn und organisiert das selber.

Mitarbeit

Wer Gemüse bezieht, hilft an 4 Tagen (8 Halbtagen) pro Jahr mit (siehe auch Infoblatt „Arbeiten im radiesli“). Zusätzliches Engagement ist herzlich willkommen.

Die Arbeiten werden je nach Tätigkeit von der Hofgruppe oder der Betriebsgruppe koordiniert und angeleitet. Aktuelle Arbeiten werden im radiesli-Intranet-Kalender „mys.radiesli.org“ ausgeschrieben. Dort kann man sich auch gleich anmelden. Wer sich im Kalender einträgt, bekommt den Einsatz auf seinem „Konto“ gutgeschrieben.

Kosten

Wer Lebensmittel vom radieslihof bezieht, beteiligt sich im Minimum mit 2 Anteilscheinen à 250 CHF, die bei einem Austritt zurückerstattet werden (siehe Statuten).

Wer Gemüse beziehen will, bezahlt einen jährlichen Betriebsbeitrag. Im Moment schätzt die Betriebsgruppe, dass 1550 CHF die Kosten für eine kleine Tasche decken; für eine grosse Tasche sind es dementsprechend 3100 CHF.

Wer mehr bezahlen kann, füttert damit den Solidaritätsfonds und ermöglicht andern, weniger zu bezahlen. In Absprache mit der Betriebsgruppe werden Zuschüsse aus dem Solifonds ermöglicht.

Wir bezahlen die Betriebskosten im Voraus, damit die laufenden Kosten gedeckt werden können.

Der Gemüsebezug verlängert sich automatisch um ein Jahr bis auf Widerruf.

Die Kündigung des Gemüsebezugs kann unter Einhaltung einer dreimonatigen Kündigungsfrist auf Ende Jahr erfolgen. Eine ausserordentliche Kündigung ist nur möglich, wenn eine Warteliste besteht.

Arbeitsgruppe dein Gemüse kennt dich